Gaukelei

Autor(en): **Hegetschweiler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679570

Nutzungsbedingungen

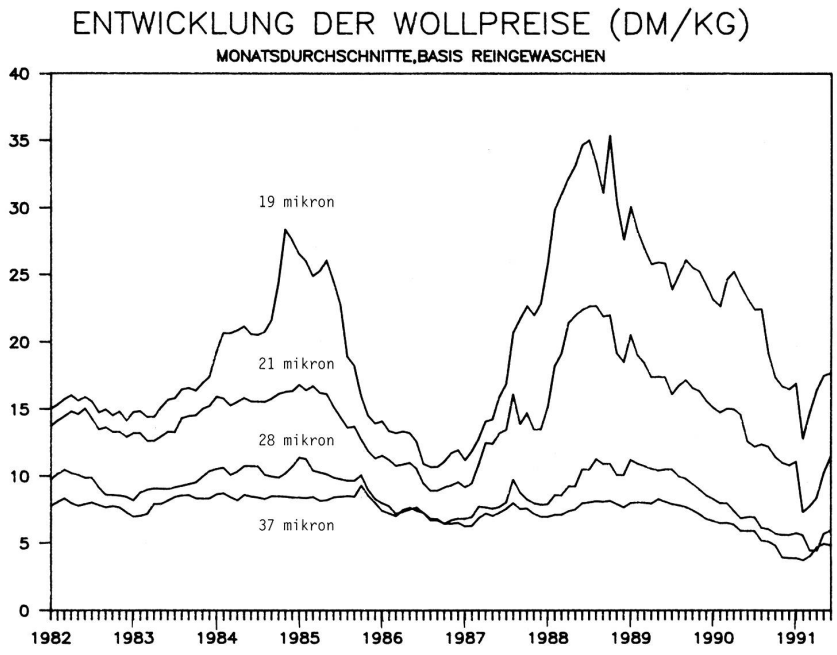
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die steile Aufwärtsbewegung der Wollpreise hat den Ruf nach Öffnung der im Februar eingefrorenen AWC-Stocks laut werden lassen. Der australische Landwirtschaftsminister hat daraufhin 100 000 Ballen freigegeben, die zu Marktpreisen angeboten wurden. Am meisten profitiert Südafrika von der Knappheitssituation. Denn vom Kap können die Wollballen schon in 14 Tagen in Bremen sein, während sie aus Australien sechs Wochen benötigen. Die südafrikanischen Läger sind zudem frei verfügbar. Seit ihrem Höchststand im November 1990 mit 355 000 Ballen sind sie inzwischen auf etwa 145 000 abgeschmolzen.

Neue Informationen besagen, dass die Schur in Australien 1990/91 leicht hinter den Erwartungen zurückbleiben wird. 1000 mkg werden wohl nicht erreicht. Die neue Schur soll sogar unter 900 mkg liegen. Denn im letzten halben Jahr war es in weiten Gegenden Australiens trocken. Der Pro-Schaf-Ertrag wird deshalb niedriger sein, die Schafzahlen werden abnehmen, und die Schur wird feiner werden. Jetzt hat es aber fast überall geregnet, so dass genug Futter für den Winter zur Verfügung steht.

Aus den übrigen Ländern, die Bekleidungswollen herstellen, werden keine wesentlichen Änderungen des Schurertrages erwartet. Trotz allem: Schurwolle ist auch nach dem jetzigen Anstieg deutlich wettbewerbsfähiger, als sie es die letzten drei Jahre gewesen war. Zwar sind die extrafeinen Merinos nicht mehr billig. Die mittleren und gröberen, also ab 22 Mikron, sind aber nach wie vor ausgesprochen preiswert.

IWS, Düsseldorf ■

Gaukelei

Geht es Ihnen auch so wie mir? Wenn ich dieses Wort sehe und höre und vor allem, wenn ich es mir zehnmal hintereinander laut vorsage, dann frage ich mich unwillkürlich, woher der Ausdruck Gaukelei wohl stammt. Plötzlich nämlich hört er sich so fremd an. Fremd, weil er uns vielleicht schon als Wort etwas vorgaukelt. Oder ist es etwa umgekehrt?

Zuerst war ja nicht das Wort, sondern das Gefühl, der Wunsch, dieses Gefühl in einem Wort auszudrücken. Dies ergab dann den Ausdruck Gaukelei eben beispielsweise - ein träfes Wort, ein fast exotisch anmutendes Wort für eine bestimmte Empfindung. Es gibt noch viele solche Wörter, Wörter, welche schon im Lautbild zu erkennen geben, was sie bedeuten. Die Sprache ist ein Wunder! Sie vermag so viel auszudrücken! Vergessen wir sie nicht! Machen wir uns doch hin und wieder Gedanken dazu, vielleicht grad jetzt in der Ferienzeit!

Was sagt denn nun der Duden zum Wort Gaukeln? Zauberei treiben, Possen reissen, aber auch mit Licht oder Feuer spielen, steht da schwarz auf weiss geschrieben. Die Gaukler kommen! Man denkt unwillkürlich an Zirkus, Jahrmarkt. Aber auch an jene zarten Wesen, die uns in diesen schönen Sommertagen auf Spaziergängen überall hinbegleiten - Schmetterlinge. In ihrem Gaukelflug ändern sie die Flugrichtung schneller als wir es vorausahnen, fast so wie die Preise auf den internationalen Rohwarenmärkten.

Ja, auch dort gibt es Gaukeleien, auch dort treiben Gaukler/innen ihr Un-/Wesen. Gaukeleien und Gaukelbilder gibt es dort allenthalben. Oder sind Ihnen diese zwei Ausdrücke besser bekannt als Hokuspokus und Fata Morgana?

Was hat uns denn der Baumwollmarkt im Juli vorgegaukelt? Welche Gaukelbilder flimmerten in der Sommerhitze an uns vorbei? Oder war es etwa doch Wirklichkeit?

Der Juli-Kontrakt an der New Yorker Terminbörse fiel nach hektischen Turbulenzen, welche ihn von 78.10 cts/lb am 25.6.1991 bis auf 68.73 cts/lb am 9.7.1991 abfallen liessen, komplett ausgelaugt und hundemüde in den wohlverdienten Sommerschlaf. Erinnern wir uns: Noch zu Jahresbeginn war der Juli-Kontrakt mit 73.30 cts/lb notiert gewesen. Am 21.5.1991 war er bei 94.25 cts/lb angelangt. Kaum 14 Tage später hauchte er dann sein aufregendes Leben bei 68.73 cts/lb aus. Noch Ende Mai hatten ihn alle gewollt, jetzt anfangs

Juli wollte ihn niemand mehr haben, war er zur Fata Morgana verkommen.
Nicht ganz so ruhig wie im Vormonat verhielten sich die übrigen NY-Terminkontrakte. Der wichtigste von ihnen, der Dezember-Kontrakt, lag am 25.6.1991 bei 74.42 cts/lb. Am 22.7. 1991 notierte er dann 70.08 cts/lb, ein Rückschlag von 4.34 cts/lb innert Monatsfrist. Was war geschehen?
Am 27.6.1991 veröffentlichte das US Landwirtschaftsamt seine zweite Baumwollarealschätzung für die kommende Saison 1991/92. Erwartet wurde eine Arealschätzung von um die 13.7 Mio Acres, also eine Reduktion gegenüber der ersten Schätzung per 1.3.1991. Stattdessen lautete die Zahl nun plötzlich 14.2 Mio Acres. Die Auswirkungen an der NY Baumwollbörse waren unverkennbar - der Dezember-Kontrakt verlor innert zwei Tagen nach Veröffentlichung des Berichts 3.90 cts/lb und konnte diesen Rückschlag bis heute nicht mehr wettmachen.
Eine hohe Arealschätzung ergibt noch lange keine grosse Ernte! Jeder Bauer, und sei er auch nur Hobbybauer im eigenen Gemüsegarten, weiss dies.
Zu viele Unwägbarkeiten liegen zwischen Aussaat und Ernte. Im Zeitraum von 6 Monaten kann bei der Baumwolle viel passieren. Und überhaupt: Die Mutmassungen und Unsicherheiten fingen schon an, bevor der Arealbericht überhaupt bekannt wurde. Denn es musste angenommen werden, dass das US Landwirtschaftsamt nur das am Stichtag angepflanzte Areal berücksichtigte und nicht auch noch miteinbezog, was seither mit diesem Areal passierte. Erinnern wir uns: Im Mai lagen grössere Baumwollgebiete des Mississippi-Deltas zum Teil meterhoch unter Wasser, litt die Baumwolle in Kalifornien immer noch unter viel zu tiefen Temperaturen. Im Klartext bedeutet dies, dass wir trotz der unerwartet hohen Arealschätzung an unserer ursprünglichen USA Ernteschätzung von 16 - 16.5 Mio Ballen festhalten müssen. Das US Landwirtschaftsamt wird erst am 12.8.1991 eine erste, offizielle Ballenschätzung für die Ernte 1991/92 veröffentlichen. Inoffiziell wird momentan eine Zahl von 16.2 Mio Ballen veranschlagt.
Die heissen Sommermonate im Cotton Belt der USA werden uns noch manche Fata Morgana bescheren. Und die Hurrikan-Saison steht auch vor der Tür. Nicht nur in China: Die Auswirkungen der kürzlichen, ausserordentlich grossen Überschwemmungen am Yangtse auf die Baumwollproduktion Chinas sind noch nicht abzuschätzen. In den in Mitleidenschaft gezogenen Gebieten wurden aber nicht nur Baumwollfelder betroffen. Auch etliche textilverarbeitende Betriebe wurden verwüstet. Die Textilproduktion Chinas dürfte als Folge davon kurzfristig zurückgehen und damit auch der Rohstoffbedarf.
Positiveres als auch schon vernehmen wir von der Textilfront - nicht aus Europa, nein, da ist die Stimmung immer noch gedrückt. Aber im Fernen Osten scheint es wieder aufwärts zu gehen. Vor allem aus der noch bis vor kurzem sehr pessimistisch eingestellten japanischen Textilindustrie kommen neuerdings wesentlich freundlicher geprägte Meldungen. Und in der USA Textilindustrie? Dort hält der Baumwoll-Boom unvermindert an. Die Aussichten auf eine Belebung der europäischen Textilszene steigen! Auch nur ein Gaukelbild? Warten wir's ab!
Für heute ist Schluss! Ich geh jetzt in die Ferien und versuche, meine Fata Morgana zu erhaschen! Und Sie? Na ja, Sie haben's gut: Sie lesen diesen Bericht ja höchstwahrscheinlich erst, wenn Sie aus den Ferien zurück sind. Sie haben Ihre Fata Morgana schon hinter sich! Sehen jetzt alles wieder viel realistischer! Erkennen die Fata Morgana schon von Anfang an als solche! Auch im Baumwollmarkt? Auch im Textilmarkt?
Übrigens: Es scheint mir, Gaukler gibt es überall, Gaukler sind wir alle, hin und wieder. Schön dass es so ist.

E. Hegetschweiler ■

30. Chemiefasertagung, Dornbirn

Ursprünglich als technisch-wissenschaftliche Brücke zwischen den Machtblöcken geschätzt, ist Dornbirn heute Diskussionsforum und Umschlagplatz für textile Ideen der Chemiefaserindustrie. Aus 28 Nationen kamen die 620 Teilnehmer zur diesjährigen Jubiläumstagung. Die 31. Tagung findet vom 23.–25. 9.1992 statt.

Der Generaldirektor der europäischen Vereinigung der Chemiefaserproduzenten (C.I.R.F.S.) Prof. J.-L. Juvet, betonte, dass die Abschaffung des Multifaserabkommens solange die grössten Schwierigkeiten bereiten wird, als für die Einbeziehung des Textilsektors in die Gatt-Regeln keine befriedigende Lösung gefunden wird. Er bedauerte in diesem Zusammenhang das vorläufige Scheitern der Uruguay-Runde, bewertete es jedoch nicht als unbedingt negativ.

Ideenmarkt

Die Fachvorträge haben deutlich gezeigt, dass die Chemiefasern auch in ihren klassischen Einsatzgebieten, Bekleidungs- und Heimtextilien, kreative Partner für textile Innovationen sind.

Die Chemiefaserindustrie war immer ein Vertreter des ganzheitlichen Systemdenkens. Daher wurden die fasertechnologischen Themen in den Rahmen der ganzen textilen Verarbeitungskette